

verantworten hat, welche so lange gültig, bis der Verein Corporationsrechte erlangt hat. Aenderungen des Statuts können nur durch eine Generalversammlung beschlossen werden. Zwei Dritttheile des Vorstandes haben das Recht, durch Wahlen die Würdenträger zu wechseln.

8) Freie Folge.

Auf eine freie Folge soll nur dann ein Antrag gemacht werden, wenn es unmöglich erscheint, durch freie Uebereinkunft ein Jagdterrain zu erwerben, und dann auch nur in einem bestimmten Umkreise von wenigen Meilen. Eine freie Jagd ist etwas für Schlesien ganz Neues und Ungewöhnliches, und wird schon deshalb mit der hartnäckigsten Opposition nicht allein der Grundbesitzer, sondern auch der Jagdberechtigten zu kämpfen haben. Eines Theils dürften daher die Entschädigungsansprüche ins Unerreichliche übertrieben werden, andern Theils dürfte selbst die höchste Entschädigung Klagen über vermeintliche Verletzung des Eigenthumsrechts leicht störend, ja gänzlich hindernd auf dies gemeinnützige Unternehmen einwirken. Es verpflichten sich daher sämtliche Theilnehmer, durch Wort und That dahin zu wirken, die Jagd volksthümlich zu machen, und die ihrer Ausführung entgegenstehenden Vorurtheile durch Gründe zu besiegen.

9) Entschädigungen.

Alle Ansprüche auf Entschädigungen sollen wo möglich nach freiem Uebereinkommen stets freigebig befriedigt werden. Die Geldmittel des Vereins haben vorzugsweise diese Bestimmung. Nur bei sehr übermäßigen Forderungen wird auf Taxatoren zurückgegangen werden. Der Jagdmeister hat dafür zu sorgen, daß mit aller möglichen Rücksicht auf fremdes Eigenthum geritten werde. Seinen Anordnungen und Verböten ist deshalb unbedingt Folge zu leisten. Beschädigungen, welche trotz seines Verbots Statt gefunden, wird der Verein zwar vertreten, aber auf Kosten des Uebertreters.

Mitglieder.

Eigenthümer: Prinz Carl Byron v. Surland auf Poln.-Wartenberg, Baron v. Gilgenheimb auf Endersdorf, Fürst Hasfeld auf Trachenberg, Graf Henkel v. Donnersmark auf Siemanowitz, Graf Hochberg auf Fürstenstein, Graf Renard auf Gr.-Strehlitz. Stimmende: Hr. v. Elsner auf Ziserwitz, Gr. Joseph Frankenberg, Baron Gilgenheimb auf Franzdorf, Gr. Goschin auf Poln.-Crawern, Hr. v. Lieres auf Stephanshahn, Gr. v. Luckner, Gr. Dppersdorf auf Ober-Slogau, Gr. Pütler auf Thomaswaldau, Hr. Commercierrath Ruffer, Gr. Saurma auf Zeltzsch, Gr. Saurma auf Laszkowitz, Baron Saurma auf Sterzendorf, Gr. Sierstorf auf Koppitz, Gr. Strachwitz auf Proschlitz, Hr. v. Tschitsky auf Koberwitz, Bar. v. Willamowitz auf Meesendorf, Hr. v. Willamowitz auf Poln.-Hammer, Hr. Willert auf Giesdorf, Hr. von Winkler auf Mieschowitz, Gr. York v. Wartenburg auf Kl.-Dels, Baron v. Zedlitz Neukirch, Prinz Peter v. Surland, Hr. v. Földener, Amtsrath Heller, Lieut. Gr. v. Adnigsdorf, Lieut. v. Koscki, Commercierrath Kracker, Bar. Koch auf Maffel, Bar. v. Muschwitz, Lieut. Gr. Redern, v. Rother auf Roitz, Lieut. v. Salviati, Lieut. v. Seidlitz I., Bar. v. Scherr-Thos, Gr.

Schweinitz auf Birghof, Rittmstr. v. Stössel, v. Tschirski auf Bögendorf, Lieut. v. Uechtritz, Lieut. v. Wedell, General v. Willisen, Lieut. v. Brochem. Vorstand: Prinz Carl Byron v. Surland, Gilgenheimb auf Endersdorf, Fürst Hasfeld (siehe oben), Commercierrath Kracker, v. Lieres auf Stephanshahn, Graf Luckner, York v. Wartenburg, Lieut. v. Koscki. Geschäftsführer: Präs. v. Willisen, General-Secretär und Schatzmeister Gr. v. Wengersky, Graf Renard, Hr. v. Lieres auf Steph., Bar. v. Willamowitz auf Poln.-Hammer. Intendanten: Graf Strachwitz auf Proschlitz, Graf Saurma auf Laszkowitz.

Briefliche Mittheilungen.

Pegau. (Feste.) In unserer Stadt war in den verfloffenen Tagen mehr Leben als gewöhnlich. Diese ungewöhnliche Bewegung hatte nicht einen politischen Zweck, sondern rührte vielmehr von zwei aufeinander folgenden Festlichkeiten her, von denen das eine seiner Natur und Entstehung nach ein Volksfest ist, das andere durch die rege Theilnahme des größten Theils unserer Bürger dazu gemacht wurde. Das erstgenannte Fest — ich meine unser Vogelschießen — würde am Ende, da es ein Volksfest einer einzelnen Stadt ist, nicht erwähnt zu werden brauchen, wenn nicht ein Ereigniß, das wohl die Aufmerksamkeit Mancher auf sich zu ziehen verdient, dasselbe ausgezeichnet hätte. Es folgte nämlich gegen Ende der Vogelschießwoche hin die hiesige Schützengesellschaft dem freundlichen Rufe und der herzlichsten Einladung einer benachbarten Stadt und zog unter dem Jubelrufe der erfreuten Bürgerschaft in die Mauern der unweit gelegenen preußischen Stadt Zeitz ein. So erfreulich schon eine solche Einladung war, so mußte diese Freude noch gesteigert werden, als den Bürgern Pegaus eine solche Aufnahme zu Theil wurde, wie sie wohl selten bei derartigen Festlichkeiten Statt gefunden haben mag. Es muß aber dieses herzliche Zusammenleben zweier Städte verschiedener Länder, und noch dazu Länder wie Sachsen und Preußen, deren Gesinnungen gegeneinander theilweise nicht so sind, wie sie bei den Stämmen eines großen Volkes sein sollten und müßten, um so erfreulicher aufgenommen werden, als dadurch bewiesen wird, wie sehr das Volk durch sein eigenes Gefühl zur Einheit gezogen wird, wie sein gesunder Sinn in unserer Zeit sich bemüht, diese gewissermaßen angestammten Vorurtheile von sich zu werfen, um dem Bruder die brüderliche Hand zu reichen. — Das andere Fest, das in unserer Stadt einiges Leben hervorgerufen hat, war die Turnfahrt nach Borna (16. August), die unter der allgemeinen Theilnahme der hiesigen Bürger vor sich ging; zu Wagen und zu Fuß begleiteten Verwandte und Freunde die Turner von Pegau bis in die Nachbarstadt Borna, wo der festlichste Empfang ihrer harrte. — Was die Turnerei unserer Stadt betrifft, so ist